



www.friedensregion-bodensee.de

Friedensregion Bodensee e.V.

NEWSLETTER

Weitergabe erwünscht!

Nr. 30 / April 2023

Liebe Friedensinteressierte am Bodensee und anderswo,

dieser Newsletter erscheint Anfang April zum **Internationalen Bodensee-Friedensweg**, veranstaltet bereits seit 1988, also seit nunmehr 35 Jahren. Damit steht er in einer langen Tradition, die bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts zurückreicht: Am Karfreitag 1960 nahm eine neue **Friedensbewegung** in Deutschland ihren Anfang. Atomkriegsgegner:innen versammelten sich und brachen zum ersten sogenannten **Ostermarsch** auf. Ihr Ziel: Gegen nukleare Aufrüstung protestieren. Die Ostermärsche sind eine von pazifistischen oder antimilitaristischen Motiven getragene, in Form von Demonstrationen und Kundgebungen regelmäßig jährlich durchgeführte politische Ausdrucksform der Friedensbewegung in Deutschland geworden. Ihre Ursprünge gehen auf britische Atomwaffengegner der Kampagne für nukleare Abrüstung mit den „Aldermaston Marches“ in den 1950er Jahren zurück

Ostermontag, 10. April 2023

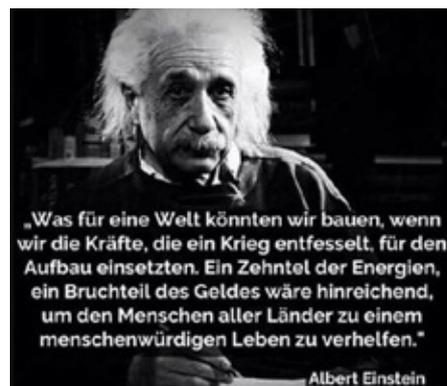


Nachdem wir uns letztes Jahr in Bregenz, Vorarlberg, am Ostermontag getroffen haben, sind dieses Jahr die Aktiven in der Schweiz Gastgeber der größten Veranstaltung der Friedensbewegung am Bodensee. Peter Weishaupt vom Schweizer Friedensrat stellt in diesem Newsletter die Frage: „**Wo steht die Schweizer Friedensarbeit?**“ In der Friedensbewe-

gung gibt es wie in anderen Bereichen auch ganz unterschiedliche Positionen zum Krieg in Europa. Bei aller Differenz besteht dennoch das gleiche Ziel: **Stoppt das Töten – Frieden in Europa und anderswo!** Die aktuelle Stellungnahme der Friedensregion Bodensee dazu finden Sie auch in diesem Heft.

Brigitte L. Ehrich nimmt mit ihrer **Kritik zur feministischen und wertebasierten Außenpolitik** den Faden aus dem letzten Heft wieder auf und zeigt uns ihre friedenslogisch-pazifistische Perspektive. Auch ein **Zwischenruf zu Ostern** erreicht uns, denn es ist kein Zufall, dass gerade am **christlichen Osterfest** gegen den Krieg auf die Straße gegangen wird. Diesen Zusammenhang beleuchtet Gregor Lang-Wojtasik.

Ob unser Maskottchen **Vivienne Waldrapp** am Bodensee-Friedensweg teilnimmt ist eher unwahrscheinlich, denn die Zugvögel sind noch nicht wieder am See eingetroffen. Auf jeden Fall hat Jürgen Dornis ihr wieder eine Kolumne in den



INHALT

Zum Newsletter Nr. 30	1
Bodensee-Friedensweg in Heiden	2
Österlicher Zwischenruf	3
Wo steht die Schweizer Friedensarbeit? Ungebrochene Solidarität mit der Ukraine	4
Friedensregion Bodensee e.V. zum Ukrainekrieg: Menschen brauchen Frieden	5
Ausstellung FRIEDENSKLIMA!	6
Masters of War - Dylans Lied in der Rüstungsstadt Überlingen	7
Doomsday Clock rückt vor	8
Friedensgutachten 2022 Teil II: Sanktionen als bevorzugtes Instrument einer „wertebasierten, feministischen Außenpolitik“	9
Vivienne Waldrapp: Auto-nomie – beim Fahren oder beim Denken?	11
Buchrezension: Warum schweigen die Lämmer?	12
Aktuelles	14
Impressum	16

Schnabel gelegt. Auch eine Buchrezension findet sich in diesem Newsletter, diesmal stellt Hans Steisslinger das hochaktuelle Buch „**Warum schweigen die Lämmer?**“ von Rainer Mausfeld vor.

Ich wünsche Ihnen/ Euch frohe Ostertage, eine erkenntnisreiche und auch unterhaltsame Lektüre und freue mich, wenn wir uns zahlreich beim Bodensee-Friedensweg begegnen,
Martina Heise

Kommt am Ostermontag, 10.4.2023 zum Bodensee-Friedensweg in Heiden (CH)!

Es sind schwierige Zeiten für die mehrstimmige Friedensbewegung diesseits und jenseits des Bodensees. Am Internationalen Bodensee-Friedensweg am Ostermontag in Heiden AR (Schweiz), meist als Ostermarsch bekannt, wird nach möglichen Antworten auf extrem herausfordernde Fragen gesucht. Der Ukraine-Krieg beherrscht die Inhalte, zahlreiche andere Kriegsgebiete wie Jemen, Mali oder Syrien geraten deshalb in den Hintergrund.

Der Internationale Bodensee-Friedensweg im Dorf des Rotkreuz-Gründers Henry Dunant gibt die Gelegenheit, gemeinsam mit vielen Menschen die Stimme zu erheben, der Empörung Ausdruck zu verleihen über die schrecklichen Zustände der Welt, über die weitverbreitete Gleichgültigkeit dem Elend gegenüber und auch das Entsetzen über den Raubbau an der Natur zu zeigen.

Unter der Leitung von **Andreas Ennulat** werden am Ostermontag drei für die Friedensbewegung bedeutende Persönlichkeiten ihre Standpunkte zu verschiedensten Fragen rund um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Umwelt präsentieren. Die vom Fernsehen her bekannte politische **Philosophin Katja Gentinetta** (CH),



Aktuelle Informationen:
www.bodensee-friedensweg.org

ZUSAMMEN:HALT!

Frieden und Klima für unser Überleben

Internationaler Bodensee-Friedensweg
Ostermontag | 10. April 2023 | in Heiden CH

www.bodensee-friedensweg.org
#BodenseeFriedensweg
V.i.S.d.P.: Fahrbach, Lindau, bhvfahrbach@aol.com

Internationaler Bodensee-Friedensweg

Ablauf:

- Ab 13.30 Uhr Sternmarsch von 3 Punkten nach Heiden zur Nagasaki Glocke beim Dunant-Museum
- 14:45 Uhr Dunant-Museum Heiden: Begrüßung durch Dr. Andreas Ennulat, Präsident a.l.:
«Die Peace-Bell aus Nagasaki», gemeinsames Läuten der Peace-Bell
- 15:00 Uhr Ostermarsch zum Dunant-Platz
- 15:30 Uhr Kundgebung ZUSAMMEN: HALT! Frieden und Klima für unser Überleben. ein moderiertes Gespräch
Musik: Musikgesellschaft Brass-Band Rehetobel
- 16:30 Uhr offizieller Abschluss des BFW
- 15:30 bis 17:30 Uhr Markt der Möglichkeiten und Verpflegungsstände

➔ Weitere Informationen: www.bodensee-friedensweg.org

die auch Mitglied des Komitees des Internationalen Roten Kreuzes ist; **Professor Laurent Goetschel** (CH), Direktor der Schweizerischen Friedensstiftung, der Politikwissenschaften an der Uni Basel lehrt; und **Andreas Zumach** (D), bekannt als präzise arbeitender Journalist, Autor mehrerer Sachbücher und ehemaliger Korrespondent am Hauptsitz der Vereinten Nationen in Genf.



STOPPT DAS TÖTEN !

Verhandeln statt Waffenlieferungen!
Milliarden für eine soziale und ökologische
Friedenspolitik statt für Aufrüstung!

SICHERHEIT UND GUTES LEBEN FÜR ALLE !

www.friedensregion-bodensee.de

Österlicher Zwischenruf

von Gregor Lang-Wojtasik

Am Gründonnerstagabend beginnt mit dem Triduum Sacrum oder Paschale die letzte Phase der siebenwöchigen österlichen Fastenzeit. Liturgisch geht es um eine Erinnerung daran, wie Jesus mit seinen Begleitenden das Pascha-Fest feiert. Dabei wird das letzte Abendmahl mit einer Fußwaschung eingeleitet und mit seiner Auslieferung fortgesetzt. Der an diesem Abend begonnene Gottesdienst erstreckt sich über Karfreitag als Tag der Trauer anlässlich des Kreuzestodes, Karsamstag als Tag der Grabesruhe, bis hin zum Ostersonntag als Tag der Auferstehung. Bei alledem wird liturgisch und textlich einiges geboten, was die Menschen – auch jenseits christlichen Glaubens – dazu mahnen kann, warum Frieden das Gebot jeder menschlichen Sekunde ist.

Während der Gefangennahme Jesu ergreift einer seiner Begleiter das Schwert und schlägt einem der Begleiter des Hohepriesters das Ohr ab. Jesus sagt darauf: „Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“ (Mt 26, 52). Er wählt den bewussten Weg des Gewaltverzichts und begibt sich vertrauensvoll und tapfer in die Hände seines Vaters. Die folgenden herabwürdigenden Befragungen, Quälereien und Folterungen können heute als Symbole auf dem Weg dessen gedeutet werden, was an Ostern erfüllt wird. Es geht um den Kern des christlichen Glaubens, der die Auferstehung als Symbiose von Tod und Leben im Namen des Kreuzes begreift. In der Osternacht werden verschiedene Texte gelesen, die von der Schöpfung der Welt oder dem befreienden Exodus berichten und ausgewählte Propheten der hebräischen Bibel zu Wort kommen lassen. Jesus stirbt am Kreuz, damit wir leben und seine Botschaft als stetige Ermunterung zur Bewahrung der Schöpfung und des Friedens begreifen.

Bereits im Weltgericht (Mt 25, 31-46) stellt Jesus die geschwisterliche Gerechtigkeit als Orientierung am Geringsten in den Mittelpunkt. Es geht darum, das Reich Gottes in Empfang zu nehmen, das seit der Erschaffung der Welt für jene bereit ist, die jenseits der Mäch-

tigen und des Mammon ihr Leben fristen. Es sind die Hungerigen, Dürstenden, Fremden, Obdachlosen und Gefangenen. Sie sind jene, mit denen sich die christliche Botschaft an die Weltgemeinschaft als universaler Familie wendet!

Wir sollen Frieden schaffen und unsere Nächsten lieben. Dies sind jene, die uns fremd sind und die wir möglicherweise als Feinde wahrnehmen (Mt 5,43-48). Jesus hat keine Feinde und er ruft uns auch hier auf, ihm zu folgen, um barmherzig und bedingungslos für andere Menschen – wie in der Samaritergeschichte – einzutreten (Lk 10,25-37). Er nimmt damit ein Narrativ der hebräischen Bibel auf (z.B. Ex 20,16; Lev 19, 18; Sir 18,12; Jer 9,7).

Wenn wir uns daran erinnern, dass Jesus ein Rabbi war und damit ein Lehrer, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass er die erwähnten Texte der hebräischen Bibel umfassend kannte und sie verbreiten wollte. Die prophetischen Aufforderungen von Jesaja, Joël, Hosea oder Micha, auf Waffen zu verzichten und sogar Schwerter zu Pflugscharen oder Winzermesser aus Lanzen umzuschmieden (Jes 2,4; Hos 1,7; Jo, 4,10; Mi 4,3) können wir heute mit dem Gerechtigkeit-, Friedens- und Gewaltfreiheitsgebot in den Seligpreisungen der Bergpredigt (Mt 5,3-12) interpretieren. Die Bibel ist voll von Mahnungen zum Frieden. Daran werden wir an Ostern erinnert und können das ganze Jahr in diesem Sinne begehen. Der Friedensgruß der christlichen Liturgie ist eine wöchentliche symbolische Erinnerung daran! Worauf warten wir noch? Lasst uns das österliche Kreuz als Symbol des Friedens und der versöhnenden Nächstenliebe in die Welt tragen.



Prof. Dr. phil. Dr. habil. Gregor Lang-Wojtasik ist seit 2007 Professor für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Weingarten mit dem Schwerpunkt Pädagogik der Differenz (Interkulturelle Pädagogik und Globales Lernen).

Wo steht die Schweizer Friedensarbeit?

Ungebrochene Solidarität mit der angegriffenen Ukraine

von Peter Weishaupt, Schweizerischer Friedensrat, Zürich

Der Angriff des neoimperialistischen Russlands auf die Ukraine vor einem Jahr hat auch für die Friedensarbeit in der Schweiz eine eigentliche Zeitenwende gebracht. Zum einen hat die russische «militärische Spezialoperation» nicht nur mit einem Schlag die europäische Nachkriegs-Sicherheitsarchitektur in Trümmern zerlegt, sondern als Kollateralschaden auch die Friedensarbeit in den europäischen Ländern wohl auf Jahre hinaus beschädigt. Erstes Opfer des auch in der Schweiz gewandelten Klimas war die Volksinitiative gegen den Ankauf von milliardenschweren amerikanischen F-35-Kampffjets, die nach dem 24. Februar 2022 keinerlei Aussicht auf Erfolg in einer Abstimmung mehr gehabt hat und von den Initiant:innen Ende September zurückgezogen werden musste. Und ähnlich wie in der Bundesrepublik verkehrt sich der tendenzielle Rückbau der Armee jetzt ins Gegenteil, die Rüstungsausgaben dürften sich in den nächsten Jahren ohne grosse Opposition dem vom Parlament gewünschten 2-Prozent-BSP-Ziel nähern. Zudem haben Vorstösse von Regierung und Parlament zur Einschränkung des Zivildienstes jetzt gute Aussicht auf Erfolg. Und die Hoffnung, dass die Schweiz den Atomwaffenverbotsvertrag ratifiziert, an dessen Zustandekommen die New Yorker UNO-Delegation noch aktiv beteiligt war, ist in absehbarer Zeit reines Wunschdenken.

Zum andern aber besteht in der Schweiz, ausgenommen bei der extremen Rechten, nach wie vor eine ungebrochene Solidarität mit dem ukrainischen Widerstand. War diese bei Kriegsbeginn mit grossen Protestdemonstrationen gegen Putin, an dem sich alle Friedensbewegten aktiv beteiligten, klar sichtbar, entwickelte sich danach eine vertiefte Kritik an den zögerlich ausgerichteten Sanktionen der Bundesregierung gegen die russischen Oligarchen, da der Schweizer Finanzplatz eine zentrale Rolle bei der Finanzierung der russischen Kriegswirtschaft spielt. Zudem ist durch den sonnenklaren Verstoß Russlands gegen sämtliche Völkerrechtsabkommen die von uns seit Jahrzehnten infrage gestellte schweizerische reaktionäre Neutralitätsideologie erheblich ins Wanken ge-



kommen, zeigte sich doch deutlich, wie verheerend sie angesichts einer totalitären Aggression der grössten Atommacht der Welt ist. Seit die Schweiz Mitglied der UNO ist, kann sie sich auch nicht hinter ihrer Neutralität verstecken, denn die UNO-Charta ist für sie verbindlich, und die verurteilt nicht nur Angriffskriege, sondern verlangt auch, den Angegriffenen zu unterstützen. Während im Übrigen die schweizerische AfD, die sich hier SVP nennt, noch in einer Sondersession der beiden Räte (National- und Ständerat) im Frühling vergeblich versucht hatte, den Einsitz des Landes in den UNO-Sicherheitsrat für die nächsten zwei Jahre zu verhindern, besteht die Hoffnung, dass das Schweizer Engagement im höchsten UNO-Gremium zur internationalen Friedenssicherung beiträgt. Angemerkt sei auch, dass sich auf Initiative des Schweizerischen Friedensrates eine Gruppe gebildet hat, die die bundesdeutsche Initiative «Sicherheit neu denken» auf die Schweiz anwenden möchte.

Friedensregion Bodensee e.V. zum Ukrainekrieg

Menschen brauchen Frieden



Im Ukraine-Krieg sind schon mehr Menschen getötet worden, als im Bodenseekreis leben. Der Krieg wird immer teurer. Er schadet der Umwelt für lange Zeit. Durch Krieg hungern viele Menschen auf der Welt.

Der Weg zum Frieden:

Humanitäre Hilfen - Kämpfe beenden durch Waffenstillstand – Friedensverhandlungen unter Berücksichtigung der Sicherheitsinteressen aller Staaten – nachhaltige Friedenssicherung

1. Wir fordern eine weitsichtige Friedenspolitik.

Lösungen entstehen immer am Verhandlungstisch. Für Verhandlungen braucht es zuerst Waffenruhe. Die russische und die ukrainische Regierung sollen dann Verhandlungen aufnehmen. Andere Länder müssen ihnen dabei helfen. Vereinbarte Lösungen müssen durch unabhängige Staaten oder die UNO kontrolliert und gesichert werden. Der Nordstream-Anschlag muss aufgeklärt werden.

2. Wir fordern: keine Waffenlieferungen in Kriegsgebiete.

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine dauert schon über ein Jahr.

Jetzt liefern Deutschland und andere NATO-Länder der Ukraine Kampf-Panzer und andere schwere Waffen. Der Krieg wird durch die Waffenlieferungen immer brutaler, ein Atomkrieg rückt immer näher.

Wir fordern die Einstellung aller Sanktionen.

Auch Sanktionen sind eine Kriegswaffe. Sanktionen gegen Russland schaden vielen unbeteiligten Ländern der Welt. Sie schaden auch Deutschland.

Wir fordern eine ausgewogene Berichterstattung.

Die meisten Medien berichten einseitig. Sie tragen zum Aufbau von Feindbildern bei. Sie berichten sehr viel über Waffenlieferungen und Kämpfe. Sie berichten zu wenig darüber, wie Friedensverhandlungen gelingen können.

Begegnungen machen Frieden möglich.

Durch Städtepartnerschaften, Schulpartnerschaften und andere Begegnungen zwischen Deutschland und Russland sowie zwischen Deutschland und der Ukraine lernen sich Menschen kennen. Das trägt zu Völkerverständigung und zum Frieden bei.

Verhandeln statt schießen!

Menschen brauchen Frieden – Frieden braucht Menschen

Die Friedensregion Bodensee e.V. trägt auf regionaler Ebene zu diesen Schritten bei, eine ausführliche Stellungnahme finden Sie auf unserer Homepage unter www.friedensregion-bodensee.de. Unterstützen Sie uns dabei!



Ausstellung FRIEDENSKLIMA!

Das **Friedensbündnis Mannheim** und die **DFG-VK Mannheim** sind mit unserer erfolgreichen Ausstellung **FRIEDENSKLIMA!** mit Blick auf die 17 UN Nachhaltigkeitsziele, auf der **BUGA 23** in Mannheim vertreten. Getragen wird die Ausstellung vom Förderverein für Frieden e.V.

Die **Bundesgartenschau** findet von 14. April bis 8. Oktober 2023, hauptsächlich auf dem Gelände der früheren Spinelli-Kaserne in Mannheim statt.

https://friedensbuenndnis-mannheim.de/wp-content/uploads/2022/10/Werbe-Flyer-BUGA_20221021-2.pdf



Zum Jahrestag des Überfalls auf die Ukraine am 24.02. riefen mehrere Partner in Lindau zu einer Veranstaltung auf. Vertreten waren neben der Friedensregion Bodensee und den Friedensräumen Lindau auch Amnesty International Lindau und die Pfarrerin der evangelischen Kirche auf der Insel.



Fotos: M.Tretter



Auch auf der Friedensdemo in München zur Sicherheitskonferenz im Februar war die Friedensregion Bodensee vertreten.

Foto: FRB

IPPNW-Pressemitteilung vom 24. Januar 2023

Doomsday Clock rückt vor: 90 Sekunden bis zum Weltuntergang

Friedensnobelpreisträger-Organisation ruft zu sofortigem Handeln auf



Wissenschaftler*innen der „Bulletin of Atomic Scientists“ haben heute die neue Uhrzeit der „Doomsday Clock“ verkündet. 90 Sekunden vor Mitternacht – nie hat die Welt näher vor dem Untergang durch den Atomkrieg gestanden. Die internationale Ärzt*innenorganisation für die Verhütung

des Atomkrieges IPPNW rief angesichts dieser Nachricht zu dringendem, politischem Handeln auf. Die Bundesregierung müsse sich zum UN-Vertrag zum Verbot von Atomwaffen bekennen und die US-Atomwaffen aus Deutschland abziehen.

„Die neue Uhrzeit der Weltuntergangsuhr muss politische Entscheidungsträger*innen dazu bewegen, verbindlich auf einen Atomwaffeneinsatz zu verzichten. Ein erster Schritt könnte die Verzichtserklärung auf einen Erstschlag sein. Die Mehrheit der Staaten ist für ein Verbot von Atomwaffen. Dem müssen sich die Atommächte anschließen, wenn wir keinen Weltuntergang erleben möchten“, so Dr. med. Lars Pohlmeier, Vorsitzender der IPPNW in Deutschland. „Menschen auf der ganzen Welt müssen gemeinsam dafür sorgen, die Uhr wieder zurück zu drehen. Wir dürfen keine weitere Sekunde mehr verschwenden.“

Die Wissenschaftler*innen der „Bulletin of Atomic Scientists“ erklärten, die Uhr sei aufgrund der vom Ukrainekrieg ausgehenden Gefahr näher an Mitternacht herangerückt. Russlands kaum verhüllte Drohungen mit dem Einsatz von Atomwaffen erinnern die Welt daran, dass eine Eskalation des Konflikts - durch einen Unfall, Absicht oder eine Fehlkalulation - ein schreckliches Risiko darstellt. Die Möglichkeit, dass der Konflikt außer Kontrolle gerät, bleibt hoch. Auch die Gefahr einer nuklearen Katastrophe durch die Tschernobyl- und Saporischschja-Atomreaktoren wurde als eine weitere Begründung vorgetragen. Der Krieg unterminiert die globalen Bemühungen, die Klimakrise zu lösen.

Gleichzeitig tragen Auseinandersetzungen um andere Staaten, die im Besitz von Atomwaffen sind, zu einer angespannten Weltlage bei: Die Rhetorik in Nordostasien, zwischen Nord- und Südkorea, Japan und den USA ist sehr besorgniserregend, während eine Verschlechterung der Menschenrechtslage im Iran bedeutet, dass eine Rettung des Iranabkommens in weite Ferne rückt. Gleichzeitig macht die neue israelische Regierung eine Einigung über Massenvernichtungswaffen in der Region nahezu unmöglich.

„Der bevorstehende G7-Gipfel im Mai in Hiroshima ist eine Chance für nuklear bewaffnete Staaten und ihre Partner eine Strategie vorzustellen, wie sie einen Atomkrieg verhindern wollen“, sagt Xanthe Hall, Abrüstungsreferentin der IPPNW. „Regierungen haben die Pflicht, ihre Bevölkerungen zu schützen. Auch implizite Drohungen mit Atomwaffen als „Abschreckung“ verschlechtern die Lage zusehends. Deshalb muss es eine verbindliche Einigung zwischen den Atomwaffenstaaten geben, in der sie erklären, ihre Atomwaffen niemals einzusetzen und stattdessen gemeinsam einen Plan zu entwickeln, sie abzuschaffen. Mit Blick auf die humanitären Folgen eines einzigen Atombombenabwurfs, ist jede andere Erklärung inakzeptabel.“

Die IPPNW fordert die Bundesregierung erneut auf, sich ernsthaft mit dem UN-Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) auseinanderzusetzen und einen Plan zu entwickeln, Deutschland frei von Atomwaffen zu machen. Vor zwei Jahren wurden Atombomben umfassend durch den AVV verboten. 92 Staaten haben den Vertrag unterschrieben, 68 sind beigetreten. In der UN-Vollversammlung stimmten 130 Staaten für eine Resolution, die den AVV unterstützt.

Weitere Informationen: <https://www.ippnw.de/startseite/artikel/de/doomsday-clock-rueckt-vor-90-sekunde.html>, <https://www.atomwaffena-z.info/glossar/d/d-texte/artikel/490fbbe-c81e9a8b5762d4b4bbb3e62faa/doomsday-clock.html>

Kontakt: Lara-Marie Krauß, IPPNW-Pressesprecherin, Tel. 0163 4871 264, Email: krausse@ippnw.de

Masters of War - Dylans Lied in der Rüstungsstadt Überlingen

von Jürgen Dornis

Von Februar bis Ostern lud die Friedensregion Bodensee jeweils samstags zur Marktzeit zu einer Mahnwache für den Frieden auf den Überlinger Landungsplatz: Schweigeminuten, Reden, Gedichte und Prosa, Plakate und Infos. Am 25. Februar, Jahr und Tag nach dem Beginn des aktuellen Ukraine-Kriegs sang für uns „Dan in black“ Bob Dylans „Masters of War“. Aus der sehr persönlichen Einführungsrede:

„Jetzt liefern wir also Kampfpanzer. Wie geht es weiter? Streumunition, Kampfjets, U-Boote, Truppen? Bei den Rüstungskonzernen knallen die Sektkorken: Verkaufszahlen, Gewinne, Börsenkurse **steigen**. Die Soldaten **fallen** – und die zivilen Opfer sind **Kollateralschäden**.

Bob Dylan, Literaturnobelpreisträger 2016, hat als zorniger junger Mann vor ziemlich genau 60 Jahren ein Lied geschrieben über die modernen Kriegsherren, die Masters of War. Es ist leider heute noch genauso aktuell wie 1963....

**Ihr, die ihr die großen Kanonen baut
Ihr, die ihr die todbringenden Flugzeuge baut
Ihr, die ihr all die Bomben baut -**
diese Herr*innen des Krieges **verstecken sich hinter ihren Mauern und ihren Schreibtischen, sie spielen mit unserer Welt, als wäre sie ihr kleines Spielzeug.**

Die Kriegsherren, der militärisch-industrielle Komplex, ist eng mit der politischen Elite und ihren geostrategischen Interessen verbandelt - in Russland, in der Ukraine, in China, den USA -und an unserem schönen Bodensee. (Nähere Infos im Flyer der FRB)

**Ihr versteckt euch in euren Villen
Während das Blut aus den Körpern
Junger Menschen fließt
Und im Schlamm versickert**

Bob Dylans Lied ist eine einzige Anklage. Aber nicht aus Hass, sondern aus Verzweiflung, tiefer Verletztheit und berechtigter Angst.

Ja, meine Eltern hatten diese Angst,
Meine Frau und ich litten unter ihr,
Unsere 5 Kinder mussten sie erleiden
Und auch die ältesten unserer 10 Enkel
kennen sie schon.



**Ihr habt die schlimmste Angst verbreitet,
Die jemals erzeugt werden kann:
Die Angst, Kinder
Auf die Welt zu bringen**

Die Herren des Krieges bedrohen auch die ungeborenen, namenlosen Kinder unserer Enkel. Sie leben vom Schaden, den sie zufügen, anstatt vom Nutzen. Gerade angesichts des Ukraine-Krieges zeigt uns das Szenario der Evang. Landeskirche Baden *Sicherheit neu denken*: Deutschland – eine Welt– ohne militärische Verteidigung ist möglich.

Seit Bob Dylan diesen Song geschrieben hat, sind etwa so viele Menschen in Kriegen und an ihren Folgen gestorben wie im 2. Weltkrieg. 50-60 Mio. Wann werden wir erkennen, dass die militärische Logik der Abschreckung und Vergeltung durch *immer schrecklichere Waffen* uns nur in *immer schrecklichere Kriege* führt? Wann werden wir lernen, den Frieden vorzubereiten anstatt Aufrüstungsprogramme zu beschließen, die uns in immer neue Kriege führen? Zu verhandeln, statt zu schießen?

Werden unsere Ur-Ur-Enkel sie immer noch kennen, diese *schlimmste aller Ängste* – oder gibt es keine Ur-Ur-Enkel?

Peace on Earth – or Earth in pieces – es liegt an uns. Informiert euch, unterschreibt, mischt euch ein, **wehrt euch**. Und lasst euch anstecken vom Zorn des jungen Bob Dylan.“

Kommentar zum Friedensgutachten 2022 Teil II: Sanktionen als bevorzugtes Instrument einer „wertebasierten, feministischen Außenpolitik“

von Brigitte L. Ehrlich

„Sanktionen sind politische Maßnahmen, die auf Regierungen, Einzelpersonen oder Firmen Druck ausüben sollen, indem sie internationalen Austausch (zumeist wirtschaftlicher, aber auch diplomatischer Natur) einschränken“ (Friedensgutachten 2022 S.114). Sie können drei Zwecke verfolgen: Sie können erstens eine unmittelbare Verhaltensänderung des Gegners anstreben, zweitens die Handlungsfähigkeit des Gegners einzuschränken suchen und drittens darauf abzielen, internationale Normen zu bekräftigen. Die USA verhängten bisher mit Abstand die meisten, oft langjährigen Sanktionen, und in der EU sowie unter der gegenwärtigen „wertebasierten, feministischen Außenpolitik“ der Ampel-Regierung erfreuen sie sich zunehmender Beliebtheit.

Trotz ihrer Beliebtheit ist ihre Wirksamkeit wissenschaftlich bestenfalls umstritten. Um überhaupt Wirkung im Sinne des sanktionierenden Akteurs zeitigen zu können, müssen sie laut Friedensgutachten

1. Eine hohe Legitimität besitzen und multilateral verhängt werden (z. B. durch die UNO)
2. Eine breite Zustimmung auch in der eigenen Bevölkerung finden, die die Kosten zu tragen hat
3. Klar definierte, realistische und moderate Ziele und Zwischenziele vorgeben
4. Klare Zeitvorgaben machen, eine Exit-Strategie vorsehen und Verfallsklauseln beinhalten
5. Einem permanenten Monitoring unterliegen, das auch die humanitären Konsequenzen sowohl im Ziel- als auch im Senderland beobachtet und evaluiert
6. Eingebettet sein in Diplomatie, Mediation sowie in positive wie negative Anreize

Zudem wird die Erfolgsaussicht von Sanktionen geschmälert, wenn es sich beim Zielland um eine Großmacht, um eine Autokratie wie eine Militärdiktatur oder einen Einparteienstaat handelt und wenn das Zielland der Sanktionen andere wirtschaftlich starke Partner hat.

Das *Friedensgutachten* moniert, dass Sanktionen oft verhängt werden, ohne die Rahmenbedingungen für ihren Erfolg auszubuchstabieren. So können Sanktionen kontraproduktiv sein, wenn die Bevölkerung des Ziellandes sie als feindlichen Angriff wahrnimmt und dadurch das politische Regime im Zielland gestärkt wird. Außerdem können sie humanitäre Notlagen auslösen und verschärfen. Deshalb fordert das *Friedensgutachten* eine Neuorientierung deutscher und europäischer Sanktionspolitik.

Kommentar

Die von den USA verhängten Sanktionen im Irak kosteten ca. 500 000 Kindern unter fünf Jahren das Leben. Sanktionen sind weder harmlos noch gewaltfrei. Meist beinhalten sie Krieg mit anderen Mitteln. Das *Friedensgutachten* zeichnet ein realistischeres Bild von Sanktionen, als es in Politik und Öffentlichkeit vorherrscht.

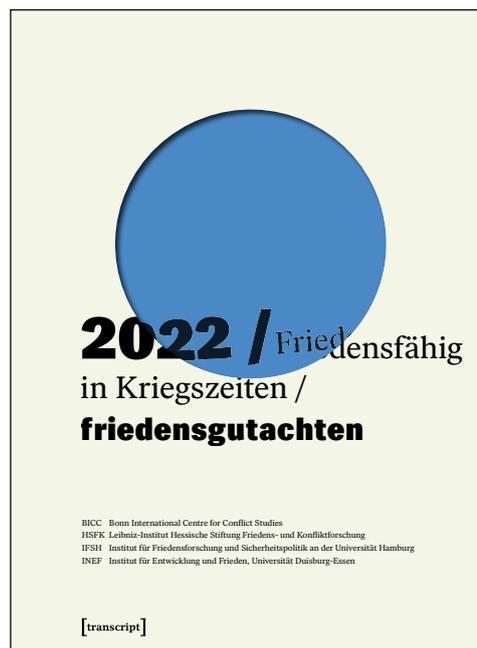
Da erstaunt es, dass im ersten Fokus-Kapitel des *Friedensgutachtens* empfohlen wird, „Russland mittels Sanktionen (Hvh. B.E.) und militärischer Unterstützung der Ukraine zu einer diplomatischen Bearbeitung des Konflikts“ (S.26) zu bewegen. Nicht nur, dass diese Erwartung grundlegenden Erkenntnissen der politischen Psychologie widerspricht - alle oben genannten Erfolgskriterien für Sanktionen treffen auf die gegenüber Russland verhängten präzedenzlos harten Sanktionen nicht zu. Weder sind ihre Ziele klar definiert und realistisch, noch sind sie zeitlich limitiert, von einem Monitoring begleitet oder eingebettet in eine diplomatische Strategie. Russland ist eine Groß- und Atommacht und hat andere wirtschaftlich potente Partner, die sich über einen Zustrom günstiger fossiler Energie aus Russland freuen. Die Sanktionen werden von der russischen Bevölkerung als feindlicher Akt des Westens wahrgenommen, und es ist äußerst fraglich, wie lange und ob überhaupt die Bevölkerung der EU die erheblichen Kosten der Sanktionen mitträgt.

Sanktionen sind weder harmlos noch gewaltfrei. Meist beinhalten sie Krieg mit anderen Mitteln.

Der Finanzkapitalismus mit seinem inhärenten Wachstumszwang ist auf einem begrenzten Planeten an seine Grenzen gestoßen und in eine höchst bösartige Phase eingetreten. Die USA führen nicht nur Krieg gegen Russland, sondern auch gegen Deutschland.

Wie lange sollen die Menschen die von Wirtschaftsminister Habeck und den Leitmedien verbreitete Wahrheitsverdrehung glauben, dass „Putins Krieg“ an allem schuld ist? Die Mehrheit der Bevölkerung will sofortige Verhandlungen, die von den USA und der grünen Außenministerin Baerbock blockiert werden. Die Sanktionen schaden kaum den Vereinigten Staaten, aber in gravierendem Maß dem deutschen Mittelstand und der Bevölkerung. Sie gefährden den sozialen Frieden wie den Sozialstaat und stärken demokratiefeindliche, politisch rechtsstehende Gruppierungen. Sie verunmöglichen eine zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit im eurasischen Raum, die auch die Bekämpfung der Erderhitzung zur Aufgabe hätte. Die gegen Russland verhängten Sanktionen beschleunigen die Klimakatastrophe durch die Laufzeitverlängerung von Kohlekraftwerken. Die einseitige deutsche Aufkündigung der Gaslieferverträge mit Russland verdoppelt zudem die durch Gas verursachte Treibhausgasmenge. Da Gasquellen nicht einfach geschlossen werden können, sind die russischen Betreiber gezwungen, das nicht abgenommene Gas sinnlos abzubrennen. Zudem kauft die Bundesregierung extrem mitweltsschädliches Fracking-Gas aus den USA (LNG) mit katastrophaler Klimabilanz. Die horrenden Summen für Aufrüstung und Waffenlieferungen an die ukrainische Regierung fehlen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich, dem Naturschutz und dem ökologischen Umbau der Gesellschaft. Das ist in hohem Maß unverantwortlich.

Wenn die gegenüber Russland verhängten Sanktionen bestenfalls wirkungslos hinsichtlich der Beendigung des Krieges in der Ukraine sind, weshalb wurden sie verhängt, wem nützen sie? Der einzige Gewinner des Krieges in der Ukraine und des Wirtschaftskrieges gegen Russland sind die USA. Russland soll wirtschaftlich ruiniert werden – so hat es das US-Echo in der deutschen Bundesregierung Frau Baerbock klar ausgesprochen, und die größte Volkswirtschaft der EU, Deutschland, soll geschwächt, deindustrialisiert und in Ab-



<https://www.friedensgutachten.de/>

hängigkeit von den USA gebracht werden. An der europäischen Aufrüstung verdient vor allem die US-amerikanische Rüstungsindustrie, und die europäischen Vasallen sollen Russland bekämpfen, um den USA beim großen Zug gegen China den Rücken freizuhalten. Der Finanzkapitalismus mit seinem inhärenten Wachstumszwang ist auf einem begrenzten Planeten an seine Grenzen gestoßen und in eine höchst bösartige Phase eingetreten. Die USA führen nicht nur Krieg gegen Russland, sondern auch gegen Deutschland¹, die EU und vor allem gegen die Natur. Wie lange wollen wir noch eine Regierung dulden, die entgegen ihres Amtseides der eigenen Bevölkerung und der Mitwelt schadet, um die kriminellen Machenschaften des Militärisch-Industriellen Komplexes und der Neokonservativen in den USA zu stützen?

¹ Wer eine Regierung nötigt, eine für das eigene Land ruinöse Politik zu betreiben, milliardenschwere Infrastruktur in diesem Land sprengt (Präsident Biden selbst hat die Zerstörung der North Stream Pipeline angekündigt, und Außenminister Blinken sprach nach vollbrachter Tat von einer „tremendous opportunity“), es mit transatlantischen Think Tanks und seiner Soft Power überzieht, dort Atomwaffen stationiert, von diesem Land aus völkerrechtswidrige Drohnen- u. a. Kriege (z. B. Irak, Libyen) führt und auf der weltweit größten US-Militärbasis außerhalb der USA internationale Konferenzen in einem Stil abhält, als sei man zu Hause in Washington, ist m. E. eine Besatzungsmacht und führt Krieg gegen Deutschland.

Vivienne Waldrapps Vogelperspektive:

Auto-nomie – beim Fahren oder beim Denken?

von Jürgen Dornis

Bald kommen wir wieder zurück aus der Toskana, wir freuen uns schon auf den Bodensee. Für uns war das ein schwieriger und verlustreicher Winter. Zuerst wussten wir nicht recht, wann wir losfliegen sollten in unser Winterquartier. Natürlich haben wir so einen inneren Kalender – aber die Temperaturen haben uns gesagt, dass es noch lange nicht soweit ist. Für die Bildzeitung war klar: Wir sind „Deutschlands dümmste Vögel“. Aber von denen, die „rechtzeitig“ losgeflogen sind, haben 27 den Zyklon Denise nicht überlebt. Eh, das sind über 10% unserer Europa-Population! Von uns langsamen Überlingern, „Deutschlands dümmsten Vögeln“ war niemand unter den Opfern. - Wer kennt Deutschlands dümmste Zeitung?

Aber für Euch ist ja Tempo alles. Nur kein Limit auf dem Highway to climate-hell. Und wer die freie Fahrt für freie Bürger blockiert: Schnellverfahren, ab in' Knast. Tempo, Tempo: Ran an die Kohle, weg mit Lützerath! Tempo, Tempo auch beim Ausbau der Infrastruktur – nicht etwa für erneuerbare, sondern für fossile Energieträger wie LNG. Hauptsache, es kommt nicht von den bösen Russen. Schnell seid ihr immer dann, wenn's was zu verdienen gibt. Aber ein Gesetz gegen Lebensmittel-Vernichtung? Da gewinnt ja nur die Umwelt. Und die Habenichtse, die „containern“ gehen. Lieber im Elektroflitzer von Null auf 100 in 3,3 Sekunden: Das ist geil und grün und steuerfrei und die Reichen werden reicher und ein gutes Gewissen noch umsonst dabei. Kinderarbeit, Ausbeutung und Vertreibung der Indigenen für seltene Erden und Metalle, Umwelt- und Gesundheitska-

tastrophen im Bergbau – aber Ihr fahrt klimaneutral.

Und demnächst automatisiert. Das heißt, ihr fahrt eigentlich gar nicht mehr, es fährt. Autonom. Nach dem Wissen speichern, Saugen, Rasenmähen, Kochen nun auch Autofahren, Rechnungen bezahlen, Texte schreiben – KI übernimmt. Ihr müsst nur noch essen und verdauen. (Speisen und ...) Ihr werdet auch kein Opfer mehr von verschwurbelter oder Putin verstehender Desinformation: Das kann K.I. alles für euch fein säuberlich rausfiltern, nach der Körper- nun auch die Informationshygiene, *mental Roundup*.

Und die Reichen machen sich die Hände nicht mehr schmutzig, selbst die Aktiengeschäfte mit Rüstungsfirmen folgen nur den Marktgesetzen und ihren Algorithmen, das muss ein Investor doch nicht mehr selbst entscheiden und verantworten. Sein Geld arbeitet und denkt und entscheidet für ihn. Eigentlich braucht es ihn ja gar nicht mehr. (Eben. Aber genau das will er partout nicht einsehen.)

Im Krieg ist K.I. eindeutig im Vorteil, denn menschliche Intelligenz stellt sich da manchmal richtig dumm an. Jeder Mensch, sogar ein*e Soldat*in, stellt halt immer noch ein Restrisiko dar. (Brecht: „General, der Mensch ist sehr brauchbar. Er kann fliegen und er kann töten. Aber er hat einen Fehler: Er kann denken.“). Mit den Killerdrohnen sind die Warlords in Regierungsämtern (heißt ja deshalb auch *Exekutive*) jedenfalls auf dem richtigen Weg, die Zukunft gehört den Kampfrobotern und K.I.



Foto: HP-Walter

Im Alten Ägypten galt der Waldrapp als Lichtbringer und Verkörperung des menschlichen Geistes – in Deutschland und weiten Teilen Europas hingegen als Delikatesse; er wurde während des 30jährigen Krieges ausgerottet. Erst in unserem Jahrhundert begann seine Wiederansiedlung in Europa, seit 2017 auch in Heiligenberg und Überlingen. Die Waldrappdame Vivienne ist das Maskottchen unseres Vereins und bereichert unseren Newsletter mittlerweile doch recht regelmäßig mit ihrer Kolumne.

Aber sterben müsst ihr Menschen natürlich noch selbst. Sonst macht der Krieg ja keinen Sinn. Das einzige, was manchen dabei noch im Wege steht, ist ihr Lebenswille, ihre unbehandelte Intelligenz und Empathie. Das nimmt zwar mit der Dauer eines jeden Krieges ab, kann den Herrschenden jedoch derzeit durchaus noch gefährlich werden. Sie fürchten Saha und Alice wie der Teufel das Weihwasser und raten ihren Untertanen darum dringend davon ab, an irgendwelchen nicht blau-gelb verpackten Friedensdemonstrationen oder Ostermärschen teilzunehmen. Möglicherweise könnte auch die Teilnahme am Internationalen Bodensee-Friedensweg am 10. April in Heiden in der Schweiz das Schweigen der Lämmer gefährden...

Rezension des Buches

„Warum schweigen die Lämmer“

von Rainer Mausfeld

von Hans W. Steisslinger, Januar 2023

Rainer Mausfeld, emeritierter Professor für Wahrnehmungs- und Kognitionsforschung an der Universität Kiel hat ein notwendiges und zeitgemäßes Buch vorgelegt.

Der Untertitel „Wie Elitendemokratie und Neoliberalismus unsere Gesellschaft und unsere Lebensgrundlagen zerstören“ gibt genau den Rahmen vor, den Mausfeld gut verständlich mit vielen historischen Details ausfüllt.

Es ist keine leichte Lektüre und es braucht auch Mut, sich mit Sichtweisen auseinanderzusetzen, die im sowieso schon stark verengten öffentlichen Debattenraum kaum auftauchen.

Wir als Bürger der westlichen Welt müssen uns den Spiegel vorhalten, bei wie vielen erfolgreichen und versuchten ausländischen „Systemwechseln“ der USA in den letzten 70 Jahren wir als eher schlecht informierte Zuschauer mit dabei waren. Mausfeld listet sie akribisch auf.

Aber wie kommt Mausfeld überhaupt auf seinen Buchtitel? Wie er schreibt, liegt die Faszination der Metapher darin, dass sie ganz offensichtlich unsinnig ist. Natürlich können die Lämmer nicht sprechen. Aber wir denken sofort an „Herde und Hirte“, die Aspekte unserer gesellschaftlichen und politischen Situation betreffend. Homer gehörte zu den ersten, die das Verhältnis von Staatsmann zu Volk in dieser Weise beschrieben. Warum wird das Volk überhaupt zu Lämmern gemacht, die eines Hirten bedürfen? Wie kommt der Hirte zu seiner Hirtenrolle und warum benötigt er Hütehunde, die die Herde auf Kurs halten?

Wie Mausfeld dann ausführt, zieht sich diese Metapher bis heute durch die Ideengeschichte der politischen Philosophie. Sie dient der Stabilisierung und Rechtfertigung der Machteliten, seit Jahrhunderten.

Was folgt ist eine überzeugende Darstellung des Zustandes der westlichen Demokratien, allen voran derjenigen in den USA. Was macht denn Demokratien für die Bevölkerung so attraktiv? Es ist das „angeborene Bedürfnis nach Freiheit“ so wie es der französische Jurist Étienne de La Boétie bereits 1549



beschrieben hatte. Aber was macht Demokratie für die Mächtigen attraktiv, deren Macht ja gerade durch eine Mitsprache der Bürger eingehegt werden könnte und auch sollte?

Die Lösung besteht darin, Demokratie so einzurichten, dass das Freiheitsbedürfnis der Bürger mit einem Surrogat, einer Ersatzdroge gestillt wird.

Mausfeld beschreibt, wie die attraktive Idee der Demokratie zu einem reinen Wahlakt reduziert wurde. Die repräsentative Demokratie sei gerade zu dem Zweck eingerichtet worden, die Wähler immer nur aus vorselektierten Funktionseleiten auswählen zu lassen. Ohne Meinungsmanipulation und Indoktrination geht das nicht, womit Mausfeld der vierten Macht im Staate, den Medien ein vernichtendes Zeugnis ausstellt. Auch die Schulen und Hochschulen kommen bei der Erziehung zum freien Denken nicht gut weg. Der englische Philosoph, Mathematiker und politische Aktivist Bertrand Russell hat das bereits 1922 auf den Punkt gebracht „... nur die Eliten sollen denken. Der Rest soll gehorchen und ihren Führern folgen wie eine Hammelherde.“ Somit wird Indoktrination benutzt, um die Kontrolle über das wünschenswerten Narrativ zu erhalten.

Im Neoliberalismus, als einer Extremform des Kapitalismus, ist es den Machteliten gelungen, ihre Entscheidungen als Folge rationaler Naturgesetzmäßigkeiten eines fiktiven freien Marktes darzustellen und sie damit jeder Verantwortlichkeit zu entziehen.

So konnten international agierende Großkonzerne im Rahmen einer angeblich naturgesetzlich ablaufenden Globalisie-

zung mit Rechten ausgestattet werden, die sie demokratischer Kontrolle entziehen.

Mausfeld zitiert Jeffrey Sachs, der u.a. Direktor des UN Sustainable Development Solutions Network ist, wonach die Entscheidungen des politischen Apparates der USA durch nur vier Wirtschaftslobbys dominiert werden: dem militärisch-industriellen Komplex, dem Wall Street-Washington Komplex, dem Big Oil – Transport – Militär Komplex und der Gesundheitsindustrie. Nach meinem Dafürhalten fehlt hier noch Big Agriculture – Lebensmittel, die man aber leicht auch dem militärischen-industriellen Komplex zuschlagen kann.

Hier wird deutlich, wie der durch eine krasse Wachstumsideologie angetriebene Neoliberalismus zwangsläufig eine

Aufrüstungsspirale in Gang setzt. Die Absicherung des Zugangs zu Rohstoffen und Märkten kann das westliche Imperium, aber auch neu entstehende Imperien, nur mithilfe brachialer militärischer Gewalt durchsetzen.

Diese Zusammenhänge klar benannt zu haben, ist das große Verdienst dieses Buches.

Es gibt gerade der Friedensbewegung dringend notwendige Handlungsimpulse.

Warum schweigen die Lämmer? - Wie Elitendemokratie und Neoliberalismus unsere Gesellschaft und unsere Lebensgrundlagen zerstören,
Westend Verlag, 2019, 318 Seiten



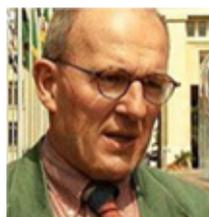
Trotz Ukrainekrieg: Für eine nachhaltige Zeitenwende!

Mehr Ökologie, Abrüstung, Gerechtigkeit!

Welche Wege führen zu diesem Ziel?

Darüber spricht **Andreas Zumach**.

Als Journalist war Andreas Zumach Schweiz- und UN-Korrespondent für die *tageszeitung (taz)* am Hauptsitz der Vereinten Nationen in Genf. Als Experte für internationale Beziehungen und Konflikte hat er einen weltläufigen Blick auf die derzeitigen gesellschaftlichen Herausforderungen.



Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat seit Februar 2022 tausende Menschen das Leben gekostet. Millionen mussten ihre Heimat verlassen. Die Infrastruktur der Ukraine ist in vielen Teilen dieses Landes zerstört. Der lang andauernde Krieg und die dauerhafte Konfrontation mit Russland führen zu einer kostspieligen Aufrüstungsspirale. Klimawandel, Hunger in der Welt und andere globale Herausforderungen werden vernachlässigt. Auch Deutschland bekommt die Folgen des Krieges zu spüren.

Viele stellen sich heute die Frage, **wie dieser Krieg beendet werden kann**. Wie soll es danach in Europa weitergehen? Ist eine gesamteuropäische Friedensordnung gemeinsam mit Russland nach diesem Krieg überhaupt noch möglich? Ist eine militärische Aufrüstung tatsächlich alternativlos? Diese Fragen wird Andreas Zumach aufgreifen und seine Position zur Diskussion stellen.

Osterdienstag, den 11. April 2023, 19 Uhr

Ev. Erlöserkirche, Friedrichshafen, Lilienstraße 15/2

Eintritt frei. Spenden willkommen.

Veranstalter:

FRB e.V. und
DFG-VK Bodensee-Oberschwaben



Aktuelles

► Verfehlte Klimaziele: Wer sabotiert den Klimaschutz?

Was heute fehlt, sind ausreichende Konsequenzen: politische Entscheidungen, die die nötigen Veränderungen weiter vorantreiben. Für diese Blockaden gibt es Verantwortliche. Es sind vor allem Akteure, die weiterhin die Interessen klimaschädlicher Industrien vertreten und daran auch in Zukunft kräftig verdienen wollen. Bewusstsein für die Klimakrise ist da, nur die Konsequenzen fehlen. Die taz legt in einer Serie offen, wer den Klimaschutz verhindert: <https://taz.de/Verfehlte-Klimaziele/!5915715/>

► Deutschlands Overshoot Day 2023 bereits am 4. Mai

Ab dem 4. Mai leben wir ‚auf Pump‘ anderer Staaten, die weniger Emissionen erzeugen. Der globale Welterschöpfungstag fällt dieses Jahr voraussichtlich auf den 28. Juli. 1971 lag er noch auf Mitte Dezember, im Jahr 2000 bereits auf Anfang Oktober. Infos unter (<https://www.overshootday.org/newsroom/country-overshoot-days/>)! Und (<https://utopia.de/ratgeber/earth-overshoot-day/>)

► Kann Wachstum klimagerecht sein?

Für den größten Teil der Welt ist Degrowth keine Perspektive. Wie können Klimaschutz und Entwicklung zusammengehen? Eine Analyse in fünf Schritten:

<https://taz.de/Wohlstand-fuer-die-ganze-Welt/!5919308/>

► SIPRI-Bericht und Ukrainekrieg: Zeitenwende im Waffenhandel

Die Ukraine ist nun drittgrößtes Waffenimportland, so ein Sipri-Bericht. Auch anderswo schlägt sich der Krieg in der Ukraine im globalen Rüstungshandel nieder:

<https://taz.de/Sipri-Bericht-und-Ukraine-Krieg/!5919237/>

► Ein Jahr Krieg gegen die Ukraine: Verbrannte Erde, verarbte Seelen

Vor einem Jahr begann der Ukraine Krieg. 1989 und 2001 zeigten die Schockwellen dieses 24. Februar 2022 können ihre Wirkung an ganz anderen Orten entfalten. Ein Kommentar zum Jahrestag des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine in der taz vom 24.02.: <https://taz.de/Ein-Jahr-Krieg-gegen-die-Ukraine/!5914745/>

Die hier mehrfach zitierte taz listet unter www.taz.de/ukrainesoli zahlreiche Möglichkeiten auf, Menschen (und Tiere) der Ukraine im Krieg zu unterstützen. Unter dem Hinweis „dass wir unseren taz-Leser:innen darin vertrauen, selber sehr genau entscheiden zu können, welche Form von Unter-

stützung sie an welche Institution leisten möchten“ wird auch die Option „Unterstützung für das Militär der Ukraine“ für Spendenwillige angegeben. Es fehlt jedoch ein Hinweis auf die konkrete Unterstützung und Lobbyarbeit für Deserteure und Kriegsdienstverweigerer aus Russland, Belarus und der Ukraine, die von www.connection-eV.de geleistet wird. Die taz hat offenbar pazifistische Leser schon abgeschrieben.

► Der Ukraine-Krieg und unsere Pflicht zum Frieden

Hierzulande wird nur der Krieg Russlands gegen sein Nachbarland als Verstoß gegen die Weltordnung verstanden. Doch auch der Westen trägt eine Mitschuld. Das zeigt ein Blick in die UN-Charta. Michael von der Schulenburg, ehemaliger stellvertretender Generalsekretär der Vereinten Nationen, arbeitete über 34 Jahre für die UNO und die OSZE. Sein Artikel auf Telepolis unter: <https://www.telepolis.de/features/Der-Ukraine-Krieg-und-unsere-Pflicht-zum-Frieden-7523687.html?seite=all>

► Bernhard Trautvetter über strategische Manipulation zur Psychologischen Kriegsführung gegen die eigene Bevölkerung

unter: <https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014642.html>

► Waffenlieferungen an die Ukraine: Das Privileg der USA

Ein Großteil der Hilfen für die Ukraine kommt aus den Vereinigten Staaten. Dass die sich das leisten können, hat vor allem mit der eigenen Währung zu tun. Kolumne von Ulrike Hermann in der Wochen-taz: <https://taz.de/Waffenlieferungen-an-die-Ukraine/!5915483/>

► Antje Vollmers Vermächtnis einer Pazifistin: „Was ich noch zu sagen hätte“

Antje Vollmer ist vor kurzem nach schwerer Krankheit gestorben. Die Ex-Vizepräsidentin des Bundestags kritisiert die Grünen dafür, dass sie sich vom Pazifismus abgewendet haben. In der Berliner Zeitung formuliert sie ihr politisches Fazit: <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/ein-jahr-ukraine-krieg-kritik-an-gruenen-antje-vollmers-vermaechtnis-einer-pazifistin-was-ich-noch-zu-sagen-haette-li.320443>

► Feministische Außenpolitik ist eines der zentralen Anliegen der Amtszeit von Annalena Baerbock.

Was aber genau ist damit gemeint - und was kann eine feministische Außenpolitik in einer Welt voller Krisen,

Konfrontationen und Kriegen ändern? <https://www.ard-mediathek.de/video/ttt-titel-thesen-temperamente/feministische-aussenpolitik-was-kann-sie-bewirken/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLmRlL3R0dCAIHRpdGVsIHRo-ZXNlbiB0ZW1wZXJhbWVudGUvZGE5OWY3N2QtNmE-xMS00NmMzLTg4Y2QtOWI0NzhjYWI1YTBI>

► **Eine Übersicht über deutsche und internationale Friedensinitiativen** finden sich auf der Website <https://www.klaus-moegling.de/peace-appeal/>. Im Unterschied zur österreichischen Regierung hält es das deutsche Außenministerium nicht für notwendig, auf Friedensinitiativen wie den „Appell für den Frieden“ zu antworten. Nähere Infos auf der Website.

► **Annalena Baerbocks und ihrer kriegerischen Schwester im Geiste -Marie-Agnes Strack-Zimmermann-Auftritte** werden nachstehend bzw. nachzuhörend treffend kommentiert: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=93464>
Lesenswert dazu sind die LeserInnenbriefe auf diesen Beitrag: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=93575>

► **Ukraine: Rechtsextreme verhinderten Autonomie des Donbas**
Der Donbas neigte schon immer eher zu Russland, wollte sich aber von Russland nicht vereinnahmen lassen: <https://www.infosperber.ch/politik/welt/ukraine-rechtsextreme-verhinderten-autonomie-des-donbas/>

► Politik in Krisenzeiten: Besser mal zögern

Unter Zeitdruck werden selten kluge politische Entscheidungen getroffen. Seine Züge gut abzuwägen ist nicht dasselbe, wie nichts zu tun. Im Gegenteil, zögern wird zu einem Instrument der Ermächtigung. Souverän ist, wer zu zögern vermag. Eine Verteidigung eines in Ungnade gefallenem Politikstils von Benjamin Schmid:

<https://taz.de/Politik-in-Krisenzeiten!/5912348/>

► Ukraine - Europas Schicksal

Bis zum Kriegsausbruch im Februar 2022 interessierten sich nur wenige für die Geschichte der Ukraine. Präsident Putin jedoch kennt sie gut und benutzte sie zur Rechtfertigung seiner militärischen "Spezialoperation". Die Arte-Mediathek bietet eine ganze Reihe von Dokumentationen, untersucht im Rückblick auf die letzten hundert Jahre, worin die Identität der Ukraine besteht und warum Putin diese zu leugnen versucht. Hintergründe zum Ukrainekrieg unter:

<https://www.arte.tv/de/videos/110977-000-A/ukraine-europas-schicksal/>

► Nordstream- Pipeline: Alle Tage Sabotage

US-Reporter Seymour Hersh veröffentlicht Recherche zum Attentat auf Nord Stream. Spuren führen nach Washington und Oslo, der Bericht wird in den Medien weitgehend ignoriert. In der Jungen Welt ist ein aufschlussreicher Artikel dazu erschienen:

<https://www.jungewelt.de/artikel/444585.ukraine-konflikt-alle-tage-sabotage.html>

Monatliche Termine 2023 des AK Friedensregion Bodensee
jeweils 2. Montag im PGH, Jasminweg 19 in Überlingen:
Gäste und Interessent*innen sind willkommen - bitte bei christian.s.harms@gmx.de anmelden
Termine 2023: 17.4. / 8.5. / 12.6. MV / 10.7. / Sa 12.8. Ausflug / 11.9. / 9.10. / 13.11. / 11.12.2023

Friedenspolitischer Stammtisch der Friedensregion Bodensee
jeweils 2. Freitag i.M. 18.30 Uhr in Überlingen,
Nächster Termin 14.4.23
Info-Friedensstammtisch@gmx.de

Resilienz-Gruppe
jeden 1. Montag i.M. 18 Uhr online-Treffen. Kontakt: frbfahrbach@aol.com

Schweigekreis für Frieden, Gemeinwohl und Klimaschutz:
jeden Freitag von 17 - 17.30 Uhr vor dem Alten Rathaus in Lindau.
Teilnahme für jede*n möglich.



Mahnwache in Überlingen:
samstags um 11.30 Uhr am Landungssteg

Schweigen für Frieden, Klima und Gerechtigkeit. Mahnen, mitfühlen, sich besinnen, sich verbinden, Kraft schöpfen.
Mittwochs von 18.00 - 18.15 Uhr.
Lutherplatz Konstanz





Merkt Euch schon den Termin der diesjährigen
Mitgliederversammlung
 der FRB am Montag, 12. Juni 2023 vor:
 um 16.30 Uhr in Überlingen,
 Paul-Gerhardt-Haus, Jasminweg 19

Es stehen 2 wichtige Punkte an: einerseits Vorstandswahlen, andererseits haben wir die Satzung von einem fachkundigen Vereinsberater überarbeiten lassen, um uns zu einer neuen teamorientierten Vorstandsstruktur zu entwickeln und sie generell zu aktualisieren.

Kommt daher zahlreich. Gäste sind willkommen. Anträge bitte bis 3 Wochen vorher an den Vorstand einreichen.

IMPRESSUM

Der Newsletter wird herausgegeben von der Friedensregion Bodensee e.V.,
 Redaktion Martina Heise M.A. (ViSdP)

-  Internet: www.friedensregion-bodensee.de
-  E-Mail: frb.newsletter@gmail.com
-  Facebook: www.facebook.com/groups/1375301249210262/
-  Instagram: www.instagram.com/friedensregionbodensee/

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie uns bitte eine Mail an die oben angegebene Adresse.

Anregungen und Kritik sind gleichermaßen willkommen.

Wir verweisen auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) auf unserer Homepage. Ihre Mailadresse verwenden wir ausschließlich zum internen Gebrauch.

Gestaltung: Andrea Künst, info@mediashape.de

Fotos: FRB, Frieder Fahrbach, Martina Heise, Gregor Lang-Wojtasik, soweit nicht anders angegeben

Dem FRB-Vorstand gehören an:

Jürgen Dornis Vorstand Schatzmeister, AK schulische Friedensbildung, Redaktionsteam NL

Brigitte Ehrich Fachbeirätin, AK Friedensbildung, Moderation und Prozessbegleitung

Frieder Fahrbach Vorstand, Redaktionsteam NL, FRIEDENSKLIMA!, Bodensee-Friedensweg

Christian Harms Vorstand Schriftführer, Kontakt zu IPPNW

Claus Kittsteiner Fachbeirat, Militär und Klima, Geflüchtete Lesbos, Bodensee-Friedensweg

Martina Knappert-Hiese Fachbeirätin, Netzwerk Friedensbildung

Bernd Wipper Vorstand, Bodensee-Friedensweg, „Sicherheit neu denken“, Rüstung, Kontakt zu DFG-VK und zu Kirchen

Assoziiert:

Martina Heise FRIEDENSKLIMA! Redaktion Newsletter
 Ursula Binzenhöfer

Frieden ist möglich!